

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 4 (1900)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Der fahrende Künstler  
**Autor:** Stauffacher, Johannes  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-573101>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

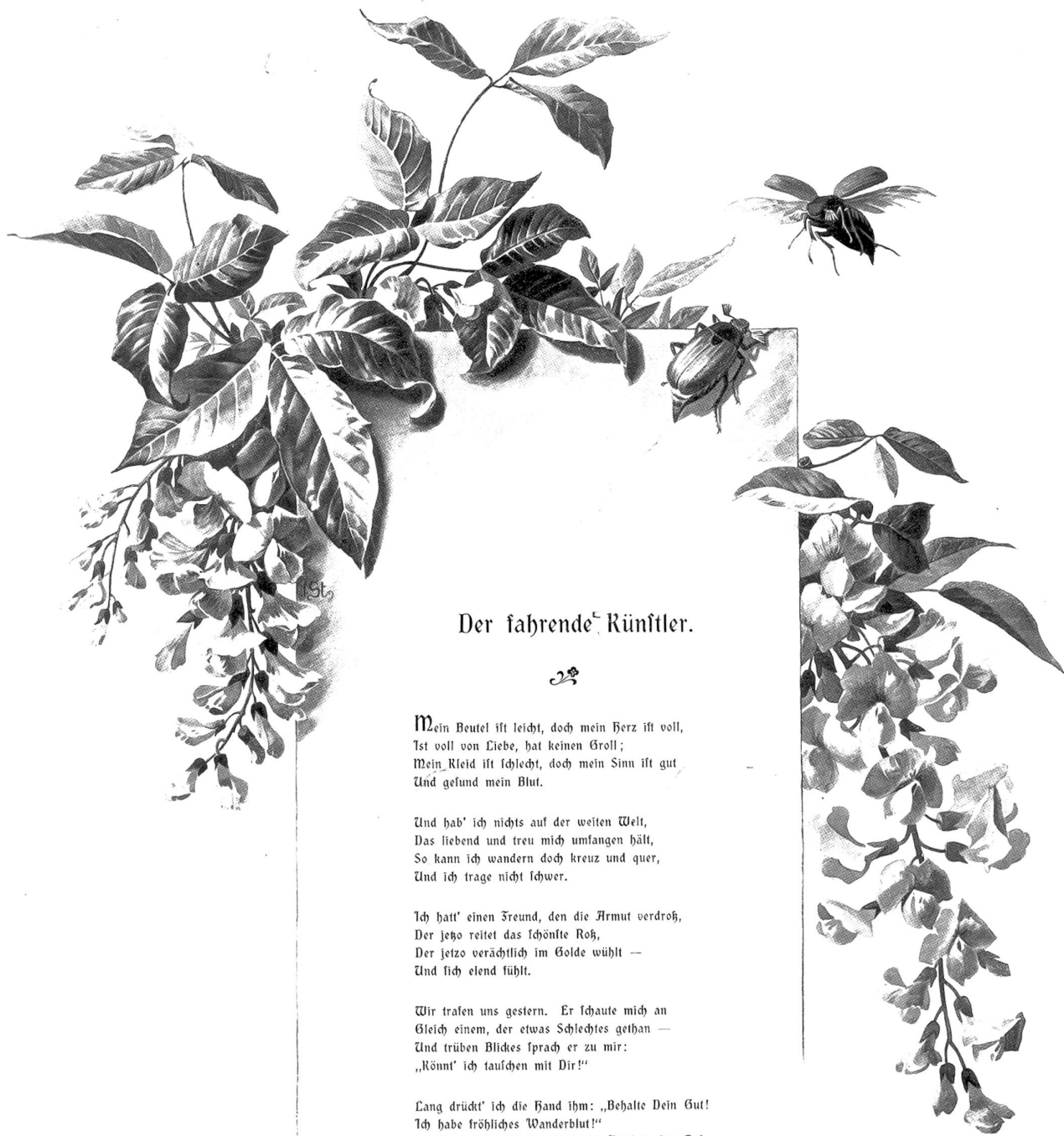
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der fahrende Rünftler.



Mein Beutel ist leicht, doch mein Herz ist voll,  
Ist voll von Liebe, hat keinen Groll;  
Mein Kleid ist schlecht, doch mein Sinn ist gut  
Und gesund mein Blut.

Und hab' ich nichts auf der weiten Welt,  
Das liebend und treu mich umfassen hält,  
So kann ich wandern doch kreuz und quer,  
Und ich trage nicht schwer.

Ich hatt' einen Freund, den die Armut verdroß,  
Der jezo reitet das schönste Roß,  
Der jetzo verächtlich im Golde wühlt —  
Und sich elend fühlt.

Wir trafen uns gestern. Er schaute mich an  
Gleich einem, der etwas Schlechtes gethan —  
Und trüben Blickes sprach er zu mir:  
„Könnst' ich tauschen mit Dir!“

Lang drückt' ich die Hand ihm: „Behalte Dein Gut!  
Ich habe fröhliches Wanderblut!“  
— Da grub er die Sporn' in die Flanken dem Roß —  
Mein armer Genos!

Und sprenge davon — — Und ich schritt allein  
In den herrlichen, blühenden Morgen hinein:  
Kein Weib und kein Geld, das gefesselt mich hält,  
Denn mein ist die Welt!

Johannes Stauffacher, St. Gallen.

